

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sechs Kilometer vor der Front lagen. Einen Tag später sollte sich dann nördlich der Somme der Angriff des rechten Flügels der 2. Armee sowie des linken der 17. Armee mit Druck in der Richtung auf Amiens anschließen, am 7. oder 8. April der Georgette-Angriff der 6. Armee folgen. Die auf Abwehr umzustellende Südfront der 18. Armee¹⁾ war durch den Erzengel-Angriff der 7. Armee zu entlasten, der am 5. April mit Wegnahme der Ecke von Amigny eingeleitet werden sollte.

An die österreichisch-ungarische Heeresleitung ging eine Mitteilung mit dem Hinweis, daß die in Aussicht gestellte Offensive in Italien²⁾ der Gesamtlage um so mehr zugute kommen werde, je eher sie beginne.

2. Maßnahmen und Absichten der Gegner bis zum 4. April³⁾.

Bis 4. April

Seit General Foch am 26. März enge Fühlung zwischen Franzosen und Engländern und Halten um jeden Preis befohlen hatte, hatte sich die Lage wesentlich gefestigt. Das war zum Teil auf die gegebenen strengen Weisungen zurückzuführen, wie einen Befehl, daß keine französische Truppe abgelöst werden dürfe, ehe sie nicht ihre jetzige Stellung fest in Händen und verteidigungsfähig eingerichtet habe. Entscheidend aber war das allmähliche Nachlassen der deutschen Stoßkraft und das Herankommen ausreichender französischer und auch englischer Verstärkungen. So waren sich die Generale Foch und Pétain bereits am Abend des 29. März darüber einig, daß die Gefahr einer Trennung vom englischen Heere geschwunden sei. Die Deutschen, die am 21. März eine Front von 80 Kilometern angegriffen hatten, drängten nur noch in etwa 20 Kilometer Breite vorwärts; seit dem 22. März aber waren als französische 3. und 1. Armee insgesamt 30 Divisionen und sechs Kavallerie-Divisionen nach der rund 62 Kilometer messenden Front zwischen Dize und Luce in Marsch gesetzt worden. Der Heeresgruppe Fayolle hatte General Pétain am 27. März befohlen, vor allem das Bergland von Montdidier bis Royon fest in der Hand zu halten und weiter nördlich den Avre-Abschnitt bis Moreuil. Weiterhin wollte er bei Beauvais eine aus zwei Armeen bestehende operative Reserve bilden. Dazu sollte unter anderem von der Champagne-Front, an der jetzt kein Angriff mehr erwartet wurde, das Oberkommando der 5. und aus Italien das der 10. Armee, dieses nebst zwei Divisionen, herangezogen werden.

Eine gewisse Besorgnis hegte er hinsichtlich der einstweilen noch südlich der Somme befindlichen und damit General Fayolle unterstehenden briti-

¹⁾ Weitere, bereits am 31. März angeregte Angriffspläne für die 18. Armee S. 393.

²⁾ Vgl. S. 87 und Kap. X.

³⁾ Anschluß an S. 194f. und 202ff.